

Theater: Mutige und anspruchsvolle Inszenierung im Theater K

# Surreale Einsamkeit vor der Kirche

• AACHEN

Dieser mittelalterlich verwunschene Ort über den Dächern von Aachen schreit geradezu nach Theater. Das Theater K hat den Ruf gehört und die „Einsamkeit der Baumwollfelder“ des 1989 mit 42 Jahren an Aids verstorbenen Franzosen Bernard-Marie Koltès auf dem Gelände der Salvatorkirche aufgeführt.

VON KLAUS SCHLUPP

Koltès Metier ist die Dämmerung, die Mona Creutzer und Jochen Deuticke geschickt nutzen, wenn Deuticke im Schatten verschwindet, um überfallartig seine Monologe zu sprechen. „Die Einsamkeit der Baumwollfelder“ ist mehr ein philosophischer Diskurs als ein Theaterstück. Beide Protagonisten, der Dealer (Jochen Deuticke) und der Käufer (Mona Creutzer) stellen jeweils ihre Position zum Besitzewollen dar, die durch die dargestellten Bilder sichtbar und greifbar wird.

Die Inszenierung lebt von der Pantomime, von den Standbildern, die die beiden Akteure immer wieder stellen. Sie stehen sich mit ihren Bam-

busstöcken gekreuzt wie Fechter gegenüber, sie bleiben stehen, sie untermauern das Gesagte treffsicher.

Und das Stück lebt auch von der Atmosphäre der drei Spielorte. An einer Kreuzwegstation vor der Kirche begegnen sich die beiden Akteure im Kaftan gekleidet mit Bambusstöcken in der Hand und setzen die Aussagen des Stückes passgenau ins Bild. Denn es geht um einen Deal, und der braucht die Einsamkeit, die Dämmerung und die zwielichtige Figur, die Jochen Deuticke souverän verkörpert. Der Position des Dealers steht die des ehrbaren Kaufmanns gegenüber, der in seinem Geschäft elektrisches Licht hat. Aber auch der Kaufmann wird zum Kunden des Dealers, zu demjenigen der das Geheimnisvolle begehrt. Denn was der Dealer anbietet, verrät das Stück nicht.

Das Publikum begleitet die Figuren zum Höhepunkt, denn wie bei einer Prozession müssen die Zuschauer die drei Stationen aufsuchen und wie bei einer Prozession darf der Zuschauer auch seine Position während des Spiels wechseln, um einen anderen Eindruck von den dargestellten Bildern zu bekommen.

Am Kircheneingang dann die zweite Station. Beide Protagonisten nun in Business-

kluft. In den Bildern nutzen die Schauspieler die Eindrücke, die Mona Creutzer in Frankfurt gesammelt hat.

Für „Goldfishen“, ein Erfolgsstück von 2012, war sie nach Frankfurt gereist und hat in der Commerzbankkantine und auf der Fressgass stundenlang beobachtet, wie Investmentbanker agieren und sich bewegen.

Das geht dann in der Kirche selbst weiter und gleitet auch ins Surreale über, im Hintergrund die Musik von Manni Leuchter. Hier dominiert das Spiel, die Schauspieler schweigen, ihr Text kommt aus dem Lautsprecher. Das Spiel interagiert mit dem Kirchenraum, der einen Kontrast zum Thema des Kaufens und Verkaufens darstellt.

Trotz des sehr hohen Anspruchs an Konzentration und Verstand der Zuschauer: Dieses in Spielort, Bildern und Text stimmige Stück kam beim Premierenpublikum gut an, das sich mit lang andauerndem Applaus bedankte.

Parkmöglichkeiten: „Teufel und Marktfrau“ (Ende Kupferstraße); Eintritt: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro, mit Aachen-Pass 6,50 Euro. Karten-Telefon: 0049/241/151 155.

Weitere Vorstellungen am 11., 12. und 13. April sowie am 17., 19. und 26. April, Beginn 20 Uhr, sonntags 18 Uhr.